

# Kita Rägeboge wird privatisiert

**WEISSLINGEN** Die Kita Rägeboge in Weisslingen wird an eine private Trägerschaft übergeben. Das sei schon lange der Plan gewesen, sagt der Gemeinderat. Doch auch die zu kleine Auslastung ist Grund für den Wechsel.

«Es war eine unsichere Zeit», sagt Berk Atalay, Hortleiter der Kindertagesstätte Rägeboge in Weisslingen. Lange sei unklar gewesen, wie es mit der Kita weitergeht. Inzwischen habe sich die Unruhe aber gelegt. Denn kürzlich wurde bekannt, dass die Gemeinde, aktuelle Betreiberin der Kita, sie an eine privatrechtliche Trägerschaft übergeben hat: Ab August wird die Kidéal AG aus Urdorf im Auftrag der Gemeinde Weisslingen die Kindertagesstätte sowie die Tagesstrukturen übernehmen. «Für uns wird sich nicht viel ändern», sagt Atalay. Er ist froh, dass nun eine «gute Lösung» gefunden wurde. «Gut» auch deshalb, weil das gesamte Personal der Kita Rägeboge übernommen wird.

## Pädagogische Gesamtleiterin

«Wir freuen uns sehr, dass wir den Betrieb übernehmen dürfen», sagt Ursula Zanetti, Mitglied der Geschäftsleitung der Kidéal AG. Dieser werde geführt als Tagesstern, also Tagesstrukturen für Kindergarten- und Schulkinder, und Kita Chinderstern Weisslingen, für Kleinkinder ab drei Monaten bis Kindergartenentritt. Auch das Konzept werde nur punktuell angepasst, sagt Zanetti. «Das Konzept der Kita Rägeboge gleicht unserem sehr. Für Weisslinger Eltern wird es deshalb keine grossen Veränderungen geben.» Zusätzlich zum aktuellen Personal werden die Tagesstruktur und die Kita ab dem 1. August eine neue pädagogische Gesamtleiterin erhalten.

Eine solche Übernahme sei aber immer auch eine Herausforderung, sagt Zanetti. Die Gründung einer neuen Kita sei oft einfacher, dann könne man vieles selber entscheiden. Bei einer Übernahme hingegen gelte es, zahlreiche Vorgaben und Erwartungen, zum Beispiel von der Gemeinde, einzuhalten. Zanetti ist aber überzeugt, dass die Übernahme reibungslos verläuft. «Unser Team bringt in diesem Bereich bereits grosse Erfahrungen mit», sagt sie. Die Kidéal führt unter den Namen Chinderstern und Tagesstern an zwölf



Ist erleichtert, dass eine «gute Lösung» gefunden wurde: Berk Atalay, Hortleiter in der Kita Rägeboge in Weisslingen.

Seraina Boner

weiteren Orten familien- und schulergänzende Betreuungsangebote.

## Eigenständige Betriebe

Die Erfahrung ist ein Grund, wieso sich der Gemeinderat Weisslingen nach der Submission für die Kidéal entschieden hat, sagt Gemeindepräsident Andrea Conzett (WF). «Zudem wirkte die Kidéal am professionellsten.» Jeder Betrieb in der Holding bringe eine gewisse Eigenständigkeit mit, wobei die Administration zentral geführt werde und das pädagogische Konzept für alle Betriebe gleich sei. «Letztlich ist auch wichtig, dass die Chemie stimmt und man einander trauen kann. Bei der Kidéal haben wir ein gutes Bauchgefühl», sagt Conzett.

Bereits als die Kita Rägeboge vor vier Jahren gegründet wurde, sei für die Weisslinger Exekutive klar gewesen, dass der Betrieb langfristig nicht Aufgabe der Gemeinde sei. «Dafür haben wir weder die Kapazität noch die fachliche Kompetenz», sagt Conzett. Er betont aber, dass die Kita professionell aufgebaut und geführt wurde, da externe Fachpersonen dafür eingesetzt worden seien.

«Seit der Gründung der Kita Rägeboge hat es immer freie Plätze gegeben.»



Andrea Conzett

«Die Qualität der Kinderbetreuung war immer einwandfrei.» Es gebe aber Verbesserungspotenzial. Vor allem bei den administrativen Arbeiten. Dort mangle es der Gemeindeverwaltung an Fachwissen.

## Kita zu wenig ausgelastet

Ein weiterer Grund für die Übergabe an eine private Träger-

schaft ist die zu geringe Auslastung der Kita Rägeboge. «Seit der Gründung hat es immer freie Plätze gegeben», sagt Conzett. Dabei habe der Gemeinderat gewusst, dass es in Weisslingen wegen der Bevölkerungsstruktur zu wenig Kinder gibt, um die Kitaplätze voll zu besetzen. Deshalb sei es von Anfang an das Ziel gewesen, auch Kinder aus anderen Gemeinden zuzulassen. Beispielsweise aus Russikon, das keine eigene Kindertagesstätte hat. Ein Vertrag mit der Gemeinde sei aber nicht zustande gekommen, sagt Conzett.

Kidéal hat es laut dem Gemeindepräsidenten nun aber geschafft, einen Vertrag mit Russikon abzuschliessen. Zudem betreibt die Kidéal eine Kita sowie eine Tagesstruktur in Fehrlorf. «Falls es dort zu Wartelisten kommt, könnten Kinder nach Weisslingen ausweichen», sagt Conzett. «Von allen Bewerbern für die Übernahme der Kita Rägeboge hat die Kidéal das Potenzial der Auslastung am genauesten geprüft.»

Für die Gemeinde werden durch die Übergabe weniger Kosten anfallen. Wie bisher wird sie Weisslinger Eltern mit einem

kleinen Einkommen und Vermögen bei der Finanzierung eines Kita-Platzes unterstützen. Allerdings wird die Gemeinde nicht mehr Unterstützungsgelder zahlen, sollten die Tarife durch die Kidéal erhöht werden, sagt Conzett. «Das ist aktuell aber nicht vorhergesehen.»

Fabian Senn

## ÜBERGABE AN KIDÉAL AG

### Reglement wird angepasst

Durch die Übertragung der Kindertagesstätte Rägeboge an den privaten Träger Tagesstern Weisslingen GmbH per 1. August muss das Elternbeitragsreglement der Gemeinde Weisslingen für familienergänzende Betreuung und schulergänzende Tagesstrukturen der Kita Rägeboge Weisslingen einer Teilrevision unterzogen werden. Das revidierte Reglement regelt nur noch die Ausrichtung der Beiträge der Gemeinde an Eltern mit Wohnsitz in Weisslingen und wird ab 1. August auf der Homepage der Gemeinde publiziert. *fs*

## Paul Kleiner will Pfarrer werden

**PFÄFFIKON** Die reformierte Kirchenpflege Pfäffikon schlägt der Kirchgemeindeversammlung vom Montag, 12. Juni, Paul Kleiner zur Wahl als Pfarrer vor. Wird Kleiner gewählt, tritt er seine Stelle ab 1. November als Nachfolger von Peter Schulthess an. Ausserdem wird der Gemeindeversammlung die Rechnung 2016 vorgelegt. Und schliesslich empfiehlt die Kirchenpflege die Zustimmung zur Verwendung eines Steuerprozentes 2017 für Projekte der Entwicklungszusammenarbeit. *zo*

## Pfäffikon baut Erdgasnetz aus

**PFÄFFIKON** Die Gemeindegewerke Pfäffikon bauen ihr Erdgasversorgungsnetz weiter aus. Im letzten Jahr wurde das Gebiet Tollhammer mit Erdgas erschlossen. Die Werke möchten nun auch das Gebiet Bussenhausen erschliessen und in der Steinwiesstrasse und Hörnlistrasse neue Erdgasleitungen verlegen. Gleichzeitig soll die rund 70-jährige Wasserleitung in der Steinwiesstrasse ersetzt werden, wie es in einer Mitteilung heisst.

Es sei vorgesehen, die neue Erdgasleitung von der Tollhammerstrasse über die Nelkenstrasse in die Steinwiesstrasse zu verlegen. Danach wird die neue Gasleitung in der Hörnlistrasse bis zum Bezirksgebäude erstellt. Der Zusammenschluss erfolge mit der bestehenden Erdgasleitung in der Weidstrasse. Dadurch entstehe ein Leitungsring, der die Versorgungssicherheit nördlich der Bahnlinie wesentlich erhöhe. Die Leitungslänge beträgt insgesamt 588 Meter.

## Erneuerung Wasserleitung

Im südöstlichen Teil der Steinwiesstrasse wird zusammen mit der neuen Erdgasleitung auch eine neue Wasserleitung verlegt. Wo immer möglich werde die neue Leitung im Trasse der alten verlegt. Die Gesamtlänge der zu erneuernden Leitungen beträgt rund 155 Meter. Sämtliche Hausanschlüsse werden während der Bauarbeiten mit einem Provisorium erschlossen und danach von den Gemeindegewerken erneuert.

Die Kosten für die neuen Erdgas- und Wasserleitungen belaufen sich auf insgesamt 469'000 Franken – 337'000 Franken für die Gas-, 132'000 Franken für die Wasserleitung. Die Werkkommission hat die entsprechenden Kredite bewilligt. Es sei vorgesehen, mit den Arbeiten noch diesen Monat zu beginnen. Sie dauern rund 5 Monate. *zo*

## Musik aus Ritterfilmen

**ILLNAU-EFFRETIKON** Die Stadtmusik Winterthur spielt am Samstag und Sonntag, 10. und 11. Juni, ab jeweils 18 Uhr im Innenhof der Kyburg ein Schlosskonzert: Inspiriert vom Ambiente der Burg und der Geschichte, wird unter der Leitung von Fredi Olbrecht Filmmusik aus Ritter- und Abenteuerfilmen zu hören sein.

Kinder sind eingeladen, ein Sitzkissen mitzunehmen. Die Konzerte finden nur bei gutem Wetter statt. Informationen zur Durchführung gibt es am Tag der Aufführung auf Facebook und auf [www.stadtmusik-winterthur.ch](http://www.stadtmusik-winterthur.ch). Der Eintritt ist frei, es gibt eine Kollekte. *zo*

# Gemeindewald für die Holzkorporation

**BAUMA** Drei Viertel der gemeindeeigenen Waldfläche will der Gemeinderat für die geplante Holzkorporation Bauma beisteuern. Bis zu deren Gründung gibt es aber noch einige Fragen zu klären.

Das Projekt zur Gründung einer Holzkorporation in Bauma ist auf Kurs. Inzwischen haben 58 Waldbesitzer mit einer Gesamtfläche von rund 45 Hektaren Absichtserklärungen für einen Beitritt abgegeben. Damit ist das ursprüngliche Ziel der Initianten von 30 Hektaren als Mindestfläche bereits klar übertroffen.

Wie der Baumer Gemeinderat kürzlich mitgeteilt hat, könnte auch ein grosser Teil der 48 gemeindeeigenen Waldparzellen zur geplanten Holzkorporation beigesteuert werden. Eine Überprüfung habe ergeben, dass sich 35 Grundstücke – mit einer Ge-

samtfläche von 25,5 Hektaren – für einen Beitritt eignen würden. Das Verfügungsrecht über die restlichen 13 Parzellen könne die Gemeinde nicht abtreten, da sich auf diesen Flächen Anlagen der Wasserversorgung und eine Grundwasserschutzzone befänden.

«Noch ist aber nichts definitiv», sagt Gemeindepräsident Andreas Sulder (parteilos). «Zuerst muss die Gemeindeversammlung ihre Zustimmung geben.» Der Gemeinderat könne nicht von sich aus eine Absichtserklärung für einen Beitritt zur Holzkorporation abgeben. Eine Abstimmung über das Geschäft wäre frühestens im kommenden Dezember möglich.

## Planung geht weiter

Revierförster Jürg Küenzi, der den Aufbau der Baumer Waldkorporation leitet, freut sich

über die Unterstützung der Gemeinde. Nicht nur, weil sich mit den zusätzlichen Parzellen die Korporationsfläche um über 50 Prozent vergrössern würde, sondern auch, weil es ein Bekenntnis zum Projekt sei. «Das sendet ein wichtiges Signal an die kritischen oder unentschlossenen Waldbesitzer, dass es sich bei der Holzkorporation um ein ernst zu nehmendes Projekt handelt.»

Der nächste Schritt hin zur Konkretisierung findet am Freitag, 16. Juni statt. Dann sind alle Waldbesitzer, die bereits eine Absichtserklärung abgegeben haben, zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. Dabei soll das weitere Vorgehen besprochen und über die zukünftigen Strukturen der Holzkorporation diskutiert werden. «Wir zeigen den Teilnehmern anhand von Musterstatuten der Holzkorporation Bärenwil, wie die

Baumer Statuten aussehen könnten», sagt Küenzi. Er hofft auf eine rege Beteiligung. «Es ist wichtig, dass die Waldbesitzer verstehen, dass es ihr Projekt ist. Wir helfen beim Aufbau, aber damit die Korporation funktioniert, müssen sie selber die Initiative ergreifen.»

## Einige offene Fragen

Wenn die Gemeinde der Korporation beitrete, könnte das zu einem aktiveren Vorstand beitragen, sagt Küenzi. «Wären Gemeindevertreter im Vorstand, könnte das zu mehr Professionalität und Konstanz führen. Es braucht Leute, die dran bleiben.»

Die Beteiligung der Gemeinde wirft aber auch Fragen auf. «Da sie mit Abstand die grösste Fläche beisteuert, hätte die Gemeinde auch den höchsten Stimmenanteil aller Mitglieder», sagt Küenzi. Das könne bei den klei-

neren Mitgliedern die Befürchtung auslösen, dass die Gemeinde zu stark dominiert. «Diese Situation müssen die zukünftigen Mitglieder der Korporation in den Statuten regeln.»

Ein weiteres Problem bleibt vorerst ungelöst: «Die Parzellen, die wir bis jetzt haben, sind über das ganze Gemeindegebiet verteilt und viel weniger zusammenhängend, als wir es uns erhofft hatten», sagt der Förster. Das mache die Bewirtschaftung komplizierter. «Unter diesen Voraussetzungen müssen wir uns fragen, ob eine Korporation überhaupt Sinn macht.» Noch sei vieles in der Schwebe. «Ich bin dennoch überzeugt, dass die Holzkorporation eine grosse Chance ist», sagt Küenzi. «Wenn sich die Waldbesitzer zusammenschliessen, können sie sich besser für ihre Interessen einsetzen.» *Manuel Bleibler*